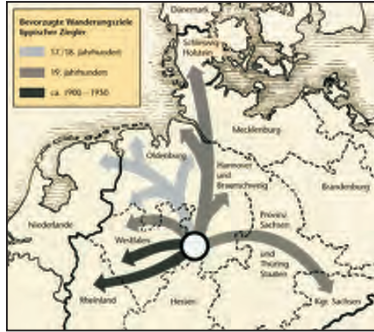


# 6 Von Ziegelherren, Wanderarbeitern und Strafgefangenen



Bevorzugte Wanderungsziele lippischer Ziegler (Gebiete in den Grenzen von 1912)

**Die Tongewinnung und -verarbeitung war Knochenarbeit. Die Ziegeleiarbeiter arbeiteten sechs Tage die Woche „von Licht zu Licht“, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Die Arbeit war körperlich extrem anstrengend und gesundheitsgefährdend. Die Tongräber, die bei nasskaltem Wetter den klebrigen Lehm aus der Grube holen mussten, litten häufig unter Erkältungen und Gicht. Beim Weichtreten des Tones mit bloßen Füßen holten sich die Arbeiter Hautrisse und Entzündungen. Die Ofenbeschicker und -ausräumer mussten gewaltige Temperaturunterschiede verkraften und atmeten bei der Arbeit Aschestaub ein.**

## Arbeit in der Fremde: Die Wanderziegler aus Lippe

In den schleswig-holsteinischen Ziegeleien waren während einer „Kampagne“, die von März/April bis Oktober dauerte, Wanderarbeiter aus Lippe beschäftigt. Die Lipper verfügten über das Fachwissen und trafen bereits als eingespielte Gruppe ein. Der Besitzer der Ziegelei, der „Ziegelherr“, übergab im Frühjahr die Ziegelei mit allen Produktionsmitteln an die Wanderziegler. Zuvor war die Höhe der Produktion und der Lohn für die gefertigten Steine vereinbart worden. Die Gruppe trug das wirtschaftliche Risiko. Verluste durch schlechtes Wetter oder Krankheit mussten von allen getragen werden.

### Zeitbericht

„Die ganze Woche über gilt es von morgens früh bis abends spät [...] zu arbeiten und immer wieder zu arbeiten in schwerster und anstrengendster Arbeit [...]. Um nur ein wenig Ruhe und Erholung zu haben, wird das Mittagessen sehr schnell verzehrt und dann etwas geschlafen, bis die Glocke oder Dampfpfeife wieder an die Arbeit ruft. So geht es Tag für Tag, Woche für Woche, ja Monat für Monat. Des Abends sind die Glieder so abgemattet und ermüdet, dass schleunigst das Ruhelager aufgesucht wird.“

Archiv der Lippischen Landeskirche, Detmold

## Arbeitskräfte im Ziegeleibetrieb Borgwedel

Die Borgwedeler Ziegeleibetreiber beschäftigten neben den Facharbeitern aus Lippe-Detmold auch ortsansässige Arbeitskräfte sowie Wanderarbeiter aus der Region und aus Dänemark. Außerdem wurden Gefangene aus der Strafanstalt Glückstadt, sog. „Corrigenden“, zum Arbeitseinsatz angefordert. Sie wurden für Arbeiten wie das Lehmgraben, den Transport des Rohmaterials zum Aufbereitungsplatz und das Beladen der Lastschiffe mit den fertigen Ziegeln eingesetzt. 1942 arbeiteten im Betrieb für kurze Zeit 10 Zivilrussen.



## Ziegellied

Wir dienen Dir als Sklave auf dieser Ziegelei, wenn andere Leute schlafen, ist unsre Nacht vorbei. Des Morgens um halb viere steht der Meister vor der Türe.

## Polizeiverordnung

betr. die Massenquartiere der Arbeiter

Verfügung vom 24. Juli 1884 der Königl. Regierung (Auszüge)

§ 3 • In dem Speiseraum oder in unmittelbarer Nähe desselben muß dem Arbeiter gutes Trinkwasser in genügender Menge zur Verfügung stehen.

§ 4 • In jedem Schlafräum dürfen nur soviel Personen untergebracht werden, dass auf jede derselben mindestens 3 qm Fußbodenraum und 10 cbm Luftraum kommen.

§ 6 • Für jede Person ist eine, wenn thunlich eiserne Bettstelle von 63 cm im Lichten zu stellen, welche 30 cm Luftraumhöhe unter sich hat. Eine durchgenähte Strohmattze und dergl. Kopfkissen, in den Monaten October bis April zwei, in den Monaten Mai bis Sept. eine wollene Decke von mindestens 1,75 mal 1,25 m Größe.

§ 12 • Auf je 100 Arbeiter sind je 2 heizbare, von den Aufenthalt- u. Schlafräumen getrennte Krankenzimmer mit je 2 Betten zu mindestens 6 qm Bodenfläche und 20 cbm Luftraum einzurichten.

Dann gibt's ein leises Fluchen und ein Donnerwetter dazu, und wenn die Erbsen angebrannt drei Finger dick am Rand; die mögen uns willkommen sein, der Hunger treibt's hinein.